

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 636, in Oestrich 6, in Eltville 216.

34. Jahrgang.

Wöchentlich einmal: Sternpost, „Religiöses Sonntagsblatt“.
Zweimal jährlich: Cassini's Wiener Kalkulatorischer Tafeln-Jahrplan
Einmal jährlich: Jahrbuch mit Kalender.

„Daily Mail“ berichtet einige Einzelheiten über die Landung des zweiten Luftschiffes. Das Luftschiff kam in der Nähe der Mündung von Ouessant nieder. Es fand dort nur wenige Häuser. Etwa neunzig Meter von einem kleinen Hof entfernt liegt das Luftschiff. Von der Besatzung und der Bevölkerung wurde niemand verwundet. Leute, die durch das Drehen der Rotore gewetzt wurden, saßen den Zeppelin in einer Höhe von ungefähr dreißig Metern in der Richtung auf die See fliegen. Plötzlich machte er eine Schwankung und glitt langsam abwärts.

Anten selber, Benelux werde von
die Kriegserklärung an den Feind
Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß der
weiter allen Umständen an der Neutralität
beibehalten werde. Es wird also zu einer
Krise kommen, die über Griechenland
die Türkei wirkt. Sollte die Entschel-
unter dem Vorde des Bierverbandes gegen
militärisch würde das kaum
zu bedeuten haben. Denn das
Vorstands steht ausnahmslos auf der Seite
einige, wie auch anzunehmen ist, daß die
sich selbst von dem Kriege nichts wissen
Was aber soll eine Kette zuwege bring-
von einer solchen Stimmung beherrscht
die das glückliche Gelingen eines Krieges
Entscheidung ein Diktatorform, diese Be-
aber würde dem griechischen Volk

Der Feind bot einen tactischen Gewinn erzielt, es war ein furchtbar schwerer Tag, grauend für die Angreifer und eine bis ins Innerste des Herzens dringende Probe für die Verteidiger. Ströme von Blut sind geflossen, unübersehbare Mengen von Gelbesen sind in die deutschen Stellungen im Norden der Somme zerbrochen und wieder haben England und Frankreich eine wahre Armee gegen unsere Väter in den Westen unseres Reiches geworfen. Ein tactischer Gewinn war der Preis. Die Strategie der Entente hat nichts gewonnen. Der ruhige Gang Nindenburgs ist um seines Quares Preile aus seiner vorgelagerten Bahn getrieben worden. Die deutschen Kämpfer an der Somme, die soeben aus dem Rande eines der wenigen, denen es zukommt, in diesen großen, ersten Stunden Vob' zu spenden, die höchste Anerkennung vernahmen, haben ihrem Vaterland einen Dienst geleistet, der groß genug ist, daß man sage, er bestimme unseres Reiches Zukunft.

Der Feind bot einen tactischen Gewinn erzielt, es war ein furchtbar schwerer Tag, grauend für die Angreifer und eine bis ins Innerste des Herzens dringende Probe für die Verteidiger. Ströme von Blut sind geflossen, unübersehbare Mengen von Gelbesen sind in die deutschen Stellungen im Norden der Somme zerbrochen und wieder haben England und Frankreich eine wahre Armee gegen unsere Väter in den Westen unseres Reiches geworfen. Ein tactischer Gewinn war der Preis. Die Strategie der Entente hat nichts gewonnen. Der ruhige Gang Nindenburgs ist um seines Quares Preile aus seiner vorgelagerten Bahn getrieben worden. Die deutschen Kämpfer an der Somme, die soeben aus dem Rande eines der wenigen, denen es zukommt, in diesen großen, ersten Stunden Vob' zu spenden, die höchste Anerkennung vernahmen, haben ihrem Vaterland einen Dienst geleistet, der groß genug ist, daß man sage, er bestimme unseres Reiches Zukunft.

sam zu Boden. Die Mannschaft stieg aus den Gondeln und klopfte dann an die Tür des oben erwähnten Hofes. Als sie keine Antwort erhielt, beriet sie untereinander und dann hörte man drei Entzündungen. Fensterhaken wurden dadurch getrennt. Die Deutschen begaben sich dann sofort in den Hof. Ein Polizeibeamter begegnete ihnen, den sie nach dem Weg fragten. Dieser, der sich so unermüdet einer großen Anzahl von Fremden gegenüberstand, zeigte ihnen den Weg, folgte ihnen aber und nahm sie schließlich mit Hilfe von inzwischen dazugekommenen Polizeibeamten und Soldaten gefangen. Der Rumpf des Zeppelins ragt etwa 70 Fuß über Bäume und Häuser empor. Das Gerüst ist nicht mehr vorhanden. In der Nähe des Zeppelins und in der weiteren Umgebung des Hofes fand man Teile von Maschinengewehren, Karten, Instruktionen, Plätter, Telegramme, Lebensmittel usw., die wahrscheinlich vor dem Niedergang des Luftschiffes von der Besatzung hinausgeworfen wurden. „Daily Chronicle“ meint, daß der Zeppelin mehrfach getroffen worden sei. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ fügt hinzu, daß das Luftschiff offenbar durch die Deutschen selbst vernichtet wurde, daß die Veröffentlichung dieser Tatsache aber von der Zensur nicht erlaubt worden sei.

Der erfolgreiche Angriff auf ein englisches Munitionslager

Berlin, 26. Sept. (W. B.) Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Nach einem Rundspruch des W. B. aus New York vom 5. September veröffentlicht die „New York Times“ eine von der Universal Press-Association in New York verbürgte Nachricht, in der sie den Brief des Mitgliedes des britischen Parlaments, King, anführt, in welchem dieser mitteilt, kurz vor dem 16. August habe sich die größte Explosion, von der man je gehört habe, hinter den britischen Linien in Frankreich ereignet. Der Verlust an Munition werde auf 25 Millionen Dollars (100 Millionen Mark) geschätzt. Wir sind nach einer Angabe aus amtlicher Quelle in der Lage, hierzu erklärend zu bemerken: Einer der größten englischen Munitionslager wurde in monatelanger Arbeit bei Audruicq, 16 Kilometer südöstlich von Calais angelegt. Dutzende von Lagerhäusern und Schuppen in verschiedensten Größen, umfangreiche neue Bahnanlagen, Lampen und Auslaststellen entstanden und in ununterbrochener Folge liefen Munitionslieferungen ein, um das gewaltige Lager zu füllen. Als nach den häufigsten Beobachtungen unserer Flieger die Baulen beendet und die Räume mit Munition vollgepackt waren, erfolgte in der Nacht vom 20. zum 21. Juli der Angriff unserer Flieger und wurde Trümmerhaufen bezeichnet den Platz des englischen Hauptmunitionslagers. In weiter Umgebung brannten Wohnhäuser, Baracken und Lagerbauten nieder. Wohlgeleitete Lichtbildnahmen unserer Flieger vom Tage vor und nach dem erfolgreichen Angriff ließen über Umfang und Bedeutung dieses Werkes der Zerstörung keinen Zweifel. Wenn in dem Brief des britischen Parlamentarier King der Zeitpunkt dieser Katastrophe unbestimmt etwas später gelegt ist, so kann doch angenommen werden, daß es sich um den Angriff bei Audruicq handelt. Sollte sich in diesem eine spätere andere schwere Explosionskatastrophe hinter der englischen Front noch zugetragen haben, so würde sich der Verlust für die Engländer verdoppeln.

Der österreichische Bericht

Wien, 26. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien

Der Balkan- und der Sardinien-Fuß wurden vor weitestgehender Umschlaffung harter rumänischer Kräfte geräumt. Bei Nagy Szeben (Hermannstadt) entwickelten sich neue Kämpfe; österreichisch-ungarische und deutsche Truppen greifen an. An der fieberhaften Front kam es stellenweise zu Zusammenstoßen. Südlich von Szeged-Abony (Ober-Rosen) schlug ein kroatisches Landwehrbataillon mehrere Angriffe überlegener Abteilungen in erbittertem Kampf zurück.

Front des Feldmarschall-Lieutenants Erzherzogs Karl

An der Dreiländer-Grenze südwestlich Dorna Watra wurden russisch-rumänische Vorstöße vereitelt. In Süd-

ostgalizien setzte der Feind seine Angriffe mit unverminderter Heftigkeit fort. Alle Anstrengungen scheiterten an dem heldenhaften Widerstand der im Ludowagebiet kämpfenden deutschen Truppen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Auch gestern brachen nordwestlich von Peredelni zahlreiche Angriffe des Gegners zusammen. Bei Wagn (Südlich Zwininich) wurde ein russisches Panzer-Großkampfflugzeug durch unsere Flieger in die Flucht gejagt.

Italienischer und südöstlicher

Der Südteil der Karsthochfläche stand zeitweise unter starkem Feuer der feindlichen Artillerie. An der Kleinsial-Front beschossen die Italiener das Werk Desjaccio und den Abschnitt Cardinal-Goltrondo. Auf dem Gancenagol wurden 27 Alpini, darunter zwei Offiziere, gefangen genommen.

Der zur Rettung der Verschanzten am Gimone angebotene Waffenstillstand wurde vom Feind abgelehnt.

Die an diesem Anlaß im Wege eines Parlamentarischen geschickten Notizen lauten wie folgt:

1. Der Kommandant der 2. und 3. österreichischen Streitkräfte im Raum des Tonzes-Gimone-Gebietes an den Kommandanten der gegenüberliegenden königlich italienischen Truppen!

Unter den Trümmern des von uns in die Luft gesprengten Monte Gimone befindet sich noch lebend eine größere Anzahl italienischer Soldaten, welche um Hilfe schreien. Wir sind bereit, ihnen zu helfen und sie aus ihrem Grabe zu befreien, wenn die italienische Artillerie und Infanterie heute, den 26. September 1914, zwischen 2 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends, das Feuer auf dem Monte Gimone einstellt. Selbstverständlich trifft dies ebenso die italienischen Batterien im Tale des Alfico, wie jene auf den Höhen westlich und östlich dieses Flusses. Während dieser Zeit dürfen sich italienische Patrouillen zwischen dem Alfico und dem Rio Freddo nicht über ihre Befehlshabslinien hinaus bewegen, widrigenfalls wir die Disposition einnehmen und die Feuerpause für gebrochen erachten. Falls der königlich italienische Kommandant nicht hierauf eingetrigt, verlassen die italienischen Soldaten ihrem Schicksal. Die bezügliche Antwort soll bis 25. September, 12 Uhr mittags, bei unserer Vorkommission bei Forni abgegeben werden.

Eile geboten! 25. September 1914.

2. Abkündigungs-Kommando Venedig, 25. September 1914, 10.45 Uhr vormittags. In der Erwägung, daß die österreichisch-ungarischen Truppen ebenso wie sie ihren Verbündeten zu Hilfe eilen konnten, in der langen Zeit zwischen der Mineurexplosion und dem Beginn des italienischen Feuers auf Menschlichkeit auch den italienischen Verbündeten hätten helfen können, findet es seine Gegenseite der Armeekommandant für angezeigt, die verlangte Einstellung des Feuers nicht zu bewilligen. Der Generalkommandant: Generalmajor Albrici.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Gölzer, Feldmarschall-Lieutenant

Deutscher Angriff im Osten

Genf, 26. Sept. Eine Meldung des Pariser „Journal“ aus dem russischen Hauptquartier besagt, daß, seit die Deutschen unter der Leitung Hindenburgs stehen, die Kämpfe an der Front für die Russen täglich erkrüfter werden. Die österreichisch-deutsche Front sei von neuem befestigt worden, was dem Feind gestatte, an manchen Stellen aus der Verteidigung zum Angriff zu schreiten. Am Stochod und in dem Gebiete, durch das die Linie Kowel-Romno geht, währte seit drei Tagen eine täglich sich steigende Schlacht. Die deutsche Artillerie habe mit aller Kraft in den Kampf eingegriffen. Der Hagel von Feuer und Eisen prasselte nun ununterbrochen auf das Gelände längs des Flusses nieder.

Die russischen Angriffe auf Kowel

Wien, 26. Sept. Die „Reichspost“ meldet über die Russenangriffe der Russen gegen die Armeefestung Kowel: Um Kowel wohnhaft von Süden zu erreichen, haben die Russen in den letzten Kämpfen auf einer Frontbreite von dreißig Kilometern 100 000 bis 120 000 Mann

Infanterie ein, darunter die besten Gardebataillone. Der Erfolg aller Anstrengungen war trotzdem minimal. Die strategische Lage ist unverändert. Nach einer Artillerievorbereitung aus allen Richtungen wiederholten sich tiefschallende Kanonenfeuer am 16., 19. und 20. September, bei denen die russischen Offiziere ihre Leute mit Stockprügeln aus den Gräben zum Angriff vortrieben. Wenn auch das nichts nützte, belegte die russische Artillerie die eigenen Schützengräben mit Feuer. Tiefen Kämpfen, von denen den russischen Truppen vermeldet wurde, daß im Falle eines Erfolgs sie das sofortige Kriegenbe beabsichtigen würden, wohnte auch der Jar bei. Alle russischen Anstrengungen führten aber für die Russen nur zu den größten blutigen Verlusten, sodaß vor unserer Front heute russische Parlamentäre erschienen, die einen Waffenstillstand zur Beerdigung der Gefallenen erbaten. Die sehr präzis wirkende feindliche Artillerie wird großenteils von französischen Offizieren besetzt. Auch im Flugwesen sind fast ausschließlich Franzosen tätig. Die Russen trachten die stark geklunene Qualität ihrer Truppen durch größte Massenerfolge wettzumachen. Sie stürmten auch vorgestern gegen unsere Front in solchen Massen an, daß unsere Mannschaften zweimal die gesamte Kriegslafettenmunition verbrauchten, ein Fall, der bisher nicht da war, da auch derartige Massenangriffe noch nicht dazugezählt sind. Daraus erhellt die große Wichtigkeit, die die Russen diesem Frontabschnitt beimesen.

Erfolgreiche Arbeit eines österreichischen U-Bootes

Madrid, 26. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Ein österreichisches Unterseeboot versenkte die italienische Brigg „Garibaldi“ (1794 Br.-R.-Z.), deren Besatzung gelandet wurde, den englischen Dampfer „Charterhouse“ (3011 Br.-R.-Z.) und den norwegischen Dampfer „Burford“. Das italienische Schiff „Boga“ (3028 Br.-R.-Z.) wurde gleichfalls torpediert. Die Besatzungen sind gelandet worden.

Der bulgarische Bericht

Sofia, 26. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Majedonische Front. An der Front Verabische-Rajmalcalan lebhafteste Artillerieaktivität. Ein Versuch der feindlichen Infanterie, auf der ganzen Front vorzudringen, scheiterte. — Im Woglenicatal schwache, für uns günstige Infanteriegefechte. In beiden Seiten des Bardar schwache Artilleriefeuer. Feindliche Artillerie, die Brandgranaten auf die Stadt Doiran schleuderte, rief dort einen Brand hervor. Am Fuße der Belasica Planina Ruhe. — An der Strumafont lebhafteste Artilleriekämpfe. Ein Versuch von feindlichen Abteilungen, auf dem linken Ufer des Flusses, östlich von Orila, vorzudringen, scheiterte. In dem Kampfe am 23. September ließ der Feind allein vor dem Dorf Dolno Kharadovo über 400 Leichen. — An der ägäischen Küste Ruhe. — Rumänische Front. Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha rüdten unsere Truppen auf der rechten Flanke erfolgreich vor und besetzten die Linie Amzartch-Pervali. Der Feind zog sich nördlich zurück. — Auf dem übrigen Teil dieser Front schwache Artillerie- und Infanterieaktivität. — An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Sofia, 26. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht. Majedonische Front: An der Höhe von Staranerschtza Planina überraschte eine unserer Kolonnen in der Richtung des Dorfes Presnica ein Bataillon des 242. französischen Infanterie-Regiments und zerpöngte es. Sie brachte einige Dutzend Gefangene, ein Maschinengewehr, Tornister, Reste und Bataillonsküchen ein. Durch einen Bajonetangriff nahmen wir feindliche Schützengräben bei dem Dorfe Dromis, wo wir 30 feindliche Leichen auffanden. In der Gegend der Dörfer Pissoderi und Armenako unternahmen wir einen Gegenangriff auf drei feindliche Bataillone, die sich in Unordnung zurückzogen und auf dem Gelände zahlreiche tote und verwundete zurückließen. Deshalb von Berlin (Pforz) wiesen wir drei aneinanderfolgende französische Angriffe ab. Der erste feindliche Angriff wurde unter großen Verlusten nach zehntägigen ununterbrochenen Kämpfen, in denen die gesamte serbische Division die erbittertesten Angriffe gegen die Höhe Rajmalcalan ausführte, griffen unsere Truppen heute bei Tagesanbruch mit großem Schwung an und zwangen sie, sich auf der ganzen Front zurückzuziehen. Der Kampf geht unter gro-

ßem Erfolg für uns weiter. Im Majedonischen Kampf der beiderseitigen Artillerie, dessen Verlauf wir zahlreiche feindliche Batterien zum Schweigen brachten. Auf dem linken Ufer der Belasica Planina Ruhe. Am Strumafont lebhafteste Artilleriefeuer. An der ägäischen Küste lebhafteste Bewegungen Kreuzer. — Rumänische Front: Ruhe. In der Dobrudscha keine wesentliche Änderung. Unsere Truppen befestigten sich an den von ihnen errichteten Stellungen. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

General Pan in der Dobrudscha

Sofia, 26. Sept. Der „Dnevnik“ meldet von der rumänischen Grenze, der französische General Pan werde das Kommando der russisch-rumänischen Dobrudscha-Armee übernehmen. Seine Ernennung sei bisher durch die Ränke im Hauptquartier des Jaren verzögert worden, doch wurde als Ergebnis von Besprechungen des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch mit dem König von Rumänien festgestellt, daß der Gegner Pans, General Jwanow, auf einen anderen Posten in der Dobrudscha versetzt werden soll.

Die Donaubrücke bei Cernavoda bombardiert

Bern, 26. Sept. (W. B.) Wie der „Tages-Anzeiger“ meldet, ist die Donaubrücke bei Cernavoda bei dem letzten deutschen Luftangriff getroffen worden. Die Brücke soll jedoch nur unbedeutenden Schaden erlitten haben.

Die Schlacht an der Somme

Der „Nationalzeitung“ wird aus Genf berichtet: Ueber die gewaltige Schlacht an der Somme berichtet der Kriegs-Korrespondent „Albert“ folgendermaßen: Ein gewaltiger Artilleriekampf bereitete die letzten Angriffe der französisch-englischen Armee auf Rancourt vor. Von den bisherigen Artillerievorbereitungen an der Somme war keine eine so phantastische Heftigkeit, wie diese Stunden dauernde Beschichtung. Die deutschen Stellungen beiderseits des Flusses wurden tausenden und aber tausenden Geschossen aus Kanonen überflutet. Ich war bei der Vorbereitung der Schlacht, habe zwei Monate den gewaltigen Kämpfen in der Picardie beigewohnt. Nie habe ich Solches oder Ähnliches gesehen. Es geht über die körperliche und geistige Kraft des Menschen, diese Stille anzutragen, die unsere Feinde seit drei Tagen hindurch, was sie ertrugen und doch ausbleiben ließ unbeschreiblich. Dreißig Kilometer hinter der Front zittert noch der Boden von der gewaltigen Schlacht.

Amerikas Unwille gegen England

New York, 26. Sept. Die Washingtoner Regierung erklärt sich peinlich überrascht, nach brieflich eingetragenen Nachrichten von George im Parlament zugeb, daß die britische Regierung die den zensurierten Briefen entnommenen Mitteilungen nur für militärische, sondern auch für politische Zwecke benutze. In der Presse sich wachsender Unwille gegen England fest.

12 Fischdampfer versenkt

London, 26. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) 12 Fischdampfer aus Grimsby wurden in der Nordsee von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzungen sind gerettet.

Frankreich und der dritte Winterfeldzug

Rotterdam, 26. Sept. Nur in letzter Andeutungen wagte es die französische Regierung bisher, das Land auf die Möglichkeit eines neuen Winterfeldzuges vorzubereiten. Da Brand von Belgien der parlamentarischen Ferien in der Kammer öffentlich erklärt hatte, er würde es laut die Nation verkünden, falls noch ein dritter Winterfeldzug sich als nötig erweisen sollte, so haben nun angesichts des bisherigen Schweigens die maßgebenden Kreise in dieser für Frankreich so heißen Frage stark gehofft, daß der Krieg noch in diesem Jahre zu Ende gehen werde. In diesem Sinne las man auch in den mehr Soldatenbriefen stets die Erwartung, daß die kommenden Weihnachten wahrlich wieder daheim verbringen werde. Nun kommt aus dem Senate eine unerwartete Mitteilung auf die große Wahrscheinlichkeit eines dritten Winterfeldzuges, und zwar in Form eines Berichtes. Darin heißt es, daß der mecausschuss des Senate in seiner Sitzung vom 14. September sich mit den Vorbereitungen zu einem neuen Winterfeldzug beschäftigte, und zwar bezüglich der Beschaffung warmer Kleidung, Einrichtung von barer Unterstände, über deren Rechen im vergangenen Winter so sehr geklagt wurde. Innerer erzählt man aus dem betreffenden Bericht, daß die Senatoren Cheron, Richard, Robert, Deder-David, Robert, Cazeneuve und Patut bei dem Eintritt der rauhen Jahreszeit sich nach der Front begeben werden, um sich persönlich davon zu überzeugen, ob die Truppen mit allem Nötigen versehen sind. Es soll diesmal dafür Sorge getragen werden, daß die Truppen das rechtzeitig alles erhalten, was sie für den Winter brauchen.

Im „Gaulois“ veröffentlicht Arthur Meyer das Ergebnis einer von ihm angefertigten Untersuchung über die Gefühle der Pariser. Die Untersuchung hatte er sich von Briand, Präsident der französischen Kammer, in der inneren Lage zu sprechen kam. Da sagte er u. a.: Nur keine pessimistische Gedanken, wie wir während des Krieges die letzten besiegten (?) haben. Mit Paris werden wir schon fertig werden, und was die Proviantfrage betrifft, so herrscht dort nach meinen gütlichen Verhandlungen vollkommener Durcheinander. Präsident Poincaré dagegen gab zu, daß die Pariser heute noch schmolzen, weil er im September 1914 nach Vordunz flüchtete. Dies hatte er auf Befehl der Regierung getan.

Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet: Unteroffizier Hans Röll (Dorshelm).

Berufslifte

Es starben den Heldentod fürs Vaterland: Gefreiter Georg Martin (Wiesbaden). Zugartillerie-Og. Kompel (Eindenhof).

Die linke Hand und ihre Bedeutung

Von A. Borchheim.

Durch die Kiefenlätze des furchtbaren Welt-Krieges werden viele unserer Seelen — von anderen beklagendwerten Versäumnissen abgesehen — der rechten Hand beraubt und sehen sich deshalb genötigt, die ihnen gebliebene linke Hand zur prächtigen Beistandsgewalt zu machen. Das lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf die linke Hand und deren Gebrauchsfähigkeit. Dabei wird naturgemäß die Frage behandelt, ob überhaupt der linken Hand dieselbe Bedeutung beizumessen sei wie der rechten, und man begegnet nun einem alten, tief eingewurzelten Vorurteil, daß der rechten eine starke Minderwertigkeit zukommt.

Wann und wie dieses Vorurteil entstanden ist, läßt sich nicht feststellen. Wir wissen nur, daß es „immer vorhanden“ war und glaubten daran, wie an ein ewiges, unabänderliches Naturgesetz. In Wirklichkeit aber handelt es sich nur um das Ergebnis einer eigentlich unbegründeten Vernachlässigung der linken Hand, die — wie wir wissen, durch wie viele Generationen hindurch — gang und gäbe ist und dazu geführt hat, daß man es nicht in der Ordnung „findet“, wenn jemand statt der bevorzugten Rechten die minderwertige Linke zu Berichtigungen verschiedener Art benutzt. Man nennt einen solchen Menschen „linkshänder“ und bezeichnet ein ungeschicktes Benehmen einfach mit „linkisch“, als ob die linke Hand tatsächlich so etwas wie der Paria der beiden besten Arbeitskräfte des vernunftbegabten Königs der Schöpfung sei.

Daß die linke Hand aber keineswegs die Zurücksetzung verdient, zu der sie seit langer Zeit verurteilt wird, beweisen die Leistungen

der „Linkshänder“. Sie bringen mit ihrer Linken alles genau so fertig, wie ihre rechtschändigen Mitmenschen.

Daraus ist also zu ersehen, daß die angebliche Ungleichwertigkeit der linken Hand nur auf dem Mangel an Übung beruht.

Ich verkenne dabei gollhader kennen gelernt, die mit der linken Hand ebenso kräftig die Säge ziehen und Holz spalten konnten, wie mit der Rechten; auch sah ich in meiner Jugend einen Schreiber, der rechts- und linkshändig so schön „wie gewohnt“ die Schrift auf Papier brachte und des weiteren erinnere ich mich einer Kleidermacherin, die abwechselnd mit der rechten und der linken Hand nähte und ihre Arbeit so leistete, daß ein Unterschied zwischen dem, was mit der rechten und was mit der linken Hand ausgeführt war, nicht entdeckt werden konnte. Wenn also die linke Hand im allgemeinen „zu wenig nützt“, ist dann liegt das nur daran, daß sie von Anfang an als „unbrauchbar“ behandelt wird.

Das Kind wird darüber belehrt, daß sein rechtes Händchen das „schöne“ ist, und daß es einen großen Vorzug gegen den „Klumpfuß“ hat, ausfallen können läßt, wenn es dem „Onkel“ oder der „Tante“ das „glatte“, d. i. das linke, reicht. Es darf beiseite nicht mit der linken etwas auf den Tisch bringen und mit derselben keine Schreibarbeiten auf der Schreibtafel oder im Schreibheft vornehmen. Und so geht es fort und fort. Das Kind muß die Rechte gebrauchen und die Linke „linkisch in Ruhe lassen“. Diese bleibt sonach ohne „Erziehung“ zur selbständigen Tätigkeit, und es ist kein Wunder, wenn sie sich im Notfall unbedolenden benimmt und nichts Besondere leistet. Im späteren Alter wird das Verständnis durch das nicht nahegelegt. Der Soldat z. B. muß das Gewehr hauptsächlich mit der

Rechten handhaben, daselbst an die Rechte Wache legen, wenigstens beim Exerzieren, während es beim Schießen jedem Soldaten freisteht, nach seiner Gewöhnung rechts oder links zu zielen. Ist er aber Kavallerist, so darf er nicht mit der Rechten den Zügel fassen und mit der Linken den Säbel führen.

Ein alter militärischer Ausspruch sagt: „Die Linkshänder sind nur halbe Soldaten.“ Und das zeigt, wie wenig Wert auch da auf die linke Hand gelegt wird.

Nur den, der die Rechte verliert, ist es zweifellos keine leichte Aufgabe, sich daran zu gewöhnen, mit der Linken tätig zu sein, zumal wenn durch den bisherigen Mißbrauch der Linken die Gefertigkeit derselben recht gering ist. Bleibt man dieses in Betracht, so wird man sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß die Ausbildung beider Hände von Kindheit an eine Forderung der Klugheit genannt werden muß. Es geschieht dies Ausbildung ja auch beim Musikunterricht; denn bei dem Klavier, Flöten, Geigen usw. Spiel sind beide Hände erforderlich und niemand findet es „unmöglich“, daß nicht die Rechte allein in Tätigkeit ist. Auch vermag es niemand einem Schmeißer, daß er beim Beschlagen eines Tieres bald den Hammer mit der rechten, bald mit der linken Hand führen muß, um seine Aufgabe zu erfüllen.

Warum also im „gewöhnlichen Leben“ der linken Hand nicht in gleicher Weise die Ausbildung zukommen lassen, wie der rechten? Ein schätzbare Grund dafür ist wirklich nicht vorhanden. Vielleicht führen die Lehren, die man jetzt in den Berufsausschulen erhält, dazu, der Ausbildung beider Hände größere Aufmerksamkeit zu widmen und die Rechte, wie die Linke als gleichberechtigt zu behandeln. Nützlich können sich ja beide machen.

Kleine politische Nachrichten

Berlin. Sonntagabend ist der Kommandant des Kaiserregiments Prinz Albrecht von Preußen, Oberst Freiherr von und zu Damm, durch einen Kräfteanfall überfallen worden. Er wurde mit einem doppelten Schädelschuss in das Hinterhaupt getroffen und ist in das Elisabeth-Krankenhaus gebracht und unter seinen Verletzungen erliegen.

Lissabon, 26. Sept. (Amst. in Portugal.) Nach der Meldung des „Zeit Journal“ fanden in Lissabon tumultuöse Kundgebungen statt, in deren Verlauf 67 Verhaftungen vorgenommen wurden. In Porto kam es zu ähnlichen Kundgebungen zwischen Polizei und den Nationalisten. Das dortige Hofhaus wurde gestürmt.

Aus aller Welt

Mannheim. Nach Unterschlagung von 1000 Mark ist seit dem 19. September der Kaufmann Karl Sauter flüchtig. Das Geld erlangte er auf gefälschten Schecks. In seiner Begleitung hatte er sich wahrscheinlich die Kassierin Ella Sauter, 1,72 bis 1,75 Meter groß, dunkel, hat schwarzes Haar, blaues, mageres Gesicht, trägt Zwicker ohne Einlagen und hat rasches Gehen.

Dortmund, 23. Sept. Auf der Anklagebank des Schöffengerichts erschien eine ärmlich gekleidete Frau mit Namen Bogalka, die sich wegen Betruges gegenüber einem Dortmunder Abzahlungsgesellschaft zu verantworten hatte. Die Frau erklärte, daß sie für 200 Mark Möbeln gekauft habe und schon reichlich abbezahlt hätte. Der Rest habe sie einen Kleiderhändler verdorrt, und als die Firma hiervon erfahren sei, seien ihr sämtliche Möbeln fortgeholt worden, jedoch sie mit ihrem Bettlägerer zusammen, jedoch fünf kleinen Kindern in der Wohnung gefesselt habe. Sie wolle ja alles bezahlen, aber es gehe doch nicht so, wie man wünsche. Das Gericht sprach die Angeklagte kostenlos frei und nahm an, daß der Wert des verkauften Kleiderhändlers durch die erfolgte Abzahlung gewiß gedeckt sei.

Siegen, 26. Sept. Trotz des strengen Wetters, den Taupenabwühl auf dem Heu- und insbesondere den Schafschäferfeldern, begaben sich am letzten Sonntag hiesige Jäger auf den Schafschäferberg der Minnen, um offenbar dort Strengstübe zu jagen. Dabei gerieten die Kinder an einen Hindanger, der sie durch Steinwürfe zur Geflüchtung brachte, der der traurigen Folge, daß alle vier getötet wurden.

Berlin, 23. Sept. Die 53jährige unbekannte Blumenarbeiterin Rudolf ist in ihrer Wohnung in Reußstr. am Abendhinter ermordet worden. Es handelt sich um einen Mord. Der Tat verdächtig sind zwei ehemalige Gefängnisgefangene, die Gefährten Richard und Otto.

Berlin, 26. Sept. Heute kehren 600 deutsche Soldaten nach Beendigung ihrer Ferien aus Süd- und Ostdeutschland zurück.

Aus der Provinz

Die Beisehung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen

h. Kronberg, 26. Sept.

In das schmale Trauerhütchen am Altar stand die Trauer um den Heiden des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen eingetragene Trauer. Von den Säulen wehen unsterbliche Flaggen, so hoch die Trauer. Die Arbeit ruht. Die Bürgergärten nehmen keinen Anteil an dem schweren Trauer, den die Schloßherren durch den Tod des Prinzen empfinden. Die Leiche des Prinzen wird heute früh von Frankfurt nach Kronberg überführt und nach 7 Uhr auf dem Friedhof beigesetzt. Als der Zug des Beisetzungszugs erreicht hatte, erklangen die Glocken von Kronberg und Kronberg. Am Bahnhof erwartete den Prinzen Friedrich Karl von Hessen, die vier Kinder des Prinzen, die Herzogin von Meiningen und die Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe, die von Hannover gebrachten wurden. Auf dem Weg zum Friedhof wurde der Zug von einer großen Menge von Soldaten und Zivilisten begleitet.

Der Balkan in Waffen

Ein Roman aus der Gegenwart von D. Gnadem.

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

Meiningen und die Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe, die von Hannover gebrachten wurden. Auf dem Weg zum Friedhof wurde der Zug von einer großen Menge von Soldaten und Zivilisten begleitet. Die Leiche des Prinzen wurde heute früh von Frankfurt nach Kronberg überführt und nach 7 Uhr auf dem Friedhof beigesetzt. Als der Zug des Beisetzungszugs erreicht hatte, erklangen die Glocken von Kronberg und Kronberg. Am Bahnhof erwartete den Prinzen Friedrich Karl von Hessen, die vier Kinder des Prinzen, die Herzogin von Meiningen und die Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe, die von Hannover gebrachten wurden. Auf dem Weg zum Friedhof wurde der Zug von einer großen Menge von Soldaten und Zivilisten begleitet.

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

„Dann kommen Sie mit Ihrer Begleiterin

„Ich werde dafür genügend vorzulegen“, sagte

dem Bestehen von Zweifelsbäumen noch nicht der Fall war, einen mäßigen Preis von 5 Mark anzusetzen — und hätte man dann hinzugefügt, aber was für Beerdigungskosten wird, wird mit 8 Mark bezahlt, so lange solches von der Verwaltung benötigt wird. Ich weite darauf, der ganze Betrieb wäre besser von anderen gegangen. Die Beerdigungskosten hätten aber ihren Bedarf gehabt und im freien Handel hätte jeder sich noch beschaffen können, was ihm gut dünkte. Wenn auf diese Weise — auch mit anderen Lieferungen, so mit Daser, Gerste usw. — verfahren würde, ging der ganze Betrieb besser und ohne die harte Konkurrenz des Volkes, das jetzt geradezu gewaltsam verdrängt wird. — Und mit der Kartoffelversorgung! Warum läßt man nicht jeder Haushaltung das Recht, sich mit den Intervallräten von Kartoffeln zu versorgen — einerseits, wo sie sie herbeibringt. Man kann ja bestimmen, wie viel er pro Kopf einlösen darf; und darüber muß er sich eben ausweisen — sowohl der Einkäufer wie auch der Verkäufer. Und ebenfalls hier für die Einkäufer der Militärverwaltung einen kleinen Zuschlag über die Höchstpreise des Handelsverkehrs zu machen, wird genügen, auch dieser den Bedarf zu decken. Aber welche ein großer Vorteil wäre das für die Gemeindeverwaltungen, besonders in den Städten, wenn alle die, welche durch selbst besorgte Einkäufe gesichert sind, damit aus dem Versorgungsbereich der Stadtverwaltung ausscheiden. In diesem Falle würde wohl es nicht vorzukommen, daß am Ende des Jahres wir es wieder bedauern müssen, daß tausende von Jüngern erstarben oder durch schlechte Lagerung verfaulen sind. Jeder blieb es selber immer bei dem Befolgen und ein Kesseln ist noch nicht angefangen. Rüge man doch jetzt noch Einflüsse haben und im Falle der Not haben ankant hinter dem grünen Tisch, damit die Not und Sorge im Volke nicht durch unnötige Verzögerung noch gesteigert werde, sonst weiß ich wirklich nicht wie wir fertig werden und durchhalten — nein, es auszuhalten können.

Aus Wiesbaden

Zweifelsverkauf am städt. Stand

Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß am städt. Verkaufstand jetzt Zweifelsverkauf am jedem Mann abgegeben werden; Preis 18 A per Pfund.

Zur Beschlagnahme des Obstes

Durch Verfügung des Gouvernements der Festung Mainz, vom 15. September d. J., sind die gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Äpfel, Zwetschen und Pfäumen, auch soweit sie noch nicht geerntet sind, beschlagnahmt. Der Absatz darf nur an Personen erfolgen, die einen mit dem Stempel des Kriegsernährungsamtes versehenen Ausweis mit sich führen. Zur Verhinderung des Verderbens der Früchte können Ausnahmen zugelassen werden. Bezügliche Anträge sind bei der Polizei-Direktion schriftlich zu stellen.

Vorschläge für den Kauf von Winterkartoffeln

Es ist angeordnet worden, daß den Reichsbeamten und den in dem Reichsdienst ständigen beschäftigten Arbeitern zur Beschaffung eines Wintervorrates an Kartoffeln und Heilmaterial auf Antrag ein Gehalts-Lohn-Vorschuss gewährt wird.

Keine Kohlenbeschlagnahme

Neuerdings werden Gerüchte über eine demnächst zu erwartende Beschlagnahme der Kohlenbestände verbreitet. Wie dem „Berl. Volksanzeiger“ von allen in Betracht kommenden amtlichen Stellen mitgeteilt wird, sind diese Gerüchte aus der Luft gegriffen. Sie sind offenbar zu spekulativen Zwecken in die Welt gesetzt worden. Daher mögen die zuständigen Reichsstellen rechtzeitig Vorbeugungsmaßnahmen treffen, um die Kohlen nicht noch unter Kohlenwucherpreisen leiden zu lassen.

Löhnung der Mannschaften im Lazarett

Das Kriegsministerium veröffentlicht folgenden Erlass, der am 1. Oktober 1916 in Kraft tritt:

Den in ein Lazarett aufgenommenen Mannschaften ist, gleichviel welcher Woffengattung sie angehören, vom ersten Tage des

selbst ständige Ausübung war eine große und man behauptete sie mit Fragen aller Art.

„Meine lieben Leute“, meinte sie ab, „daß zu sagen, müssen Sie mir noch etwas Zeit lassen. Das Notwendige ist, daß ich jetzt meine Bezeichnung beziehe, meine Adressen habe, um mit ihr um sechs Uhr wieder im Mittelskabinett bei Oberst Murgu zu sein.“

„Das beziehe ich“, rief Herr Bismarck lebhaft. „In einer halben Stunde ist das erledigt und ich bin mit Adressen da.“ Er sah auf seine Uhr. „Dann haben wir gerade noch ein Stündchen Zeit, zum Beispiel zu dänischen und Sie korporativ auf den Bahnhof zu begleiten.“

„Das wird leider nicht gehen“, erwiderte Maria. „Oberst Murgu selbst führt mich und ich weiß ja selbst noch gar nicht, wann und wie die Abreise erfolgt. Aber um eins möchte ich Sie bitten, Herr Bismarck.“

„Ich werde Ihnen ganz zu Gebote“, sagte dieser eifrig.

„Dah Sie die Güte haben, mir bescheidene Lebensmittel für zwei Tage für mich und das Mädchen zu besorgen und sie in meiner Kellertasche gleich mitbringen. Oberst Murgu hat mir dies dringend empfohlen.“

„Wenn es weiter nichts ist, gnädige Frau“, erwiderte Bismarck eifrig, ich beziehe Ihnen so viel und so Gutes als nur möglich.“

Bismarck ging und Maria blieb mit seinem Bruder und dessen Frau zurück. Tiefen erklärte sie von ihrem früheren Besuche bei Oberst Murgu und sie besprachen miteinander alle Möglichkeiten ihrer bevorstehenden Reise. Man riet ein und her, aber schließlich gab es doch nur eine Überzeugung bei allen, daß die Teilnahme ihrer Abreise feststehe, was schließlich für Maria die Hauptsache war.

„Dann Murgu ließ Tee und Gebäck servieren und sie saßen noch an dem schon gedachten Tisch, als Herr Bismarck mit Adressen und dem Koffer eintrat. In der Hand schwingte er ein umfängliches Paket, das er vor Maria auf den Tisch legte.“

„Hier Proviant für Ihre Reise nach Sofia.“

„Dann Murgu ließ Tee und Gebäck servieren und sie saßen noch an dem schon gedachten Tisch, als Herr Bismarck mit Adressen und dem Koffer eintrat. In der Hand schwingte er ein umfängliches Paket, das er vor Maria auf den Tisch legte.“

„Hier Proviant für Ihre Reise nach Sofia.“

„Dann Murgu ließ Tee und Gebäck servieren und sie saßen noch an dem schon gedachten Tisch, als Herr Bismarck mit Adressen und dem Koffer eintrat. In der Hand schwingte er ein umfängliches Paket, das er vor Maria auf den Tisch legte.“

„Hier Proviant für Ihre Reise nach Sofia.“

„Dann Murgu ließ Tee und Gebäck servieren und sie saßen noch an dem schon gedachten Tisch, als Herr Bismarck mit Adressen und dem Koffer eintrat. In der Hand schwingte er ein umfängliches Paket, das er vor Maria auf den Tisch legte.“

„Hier Proviant für Ihre Reise nach Sofia.“

Wenige Minuten vor sechs Uhr hielt sie vor dem königlichen Palais und ließ Adressen mit dem Koffer und dem Paket im Wagen. Sie wollte dort auf sie warten. Dann ging sie rasch den ihr wohl bekannten Weg zu der Militärkassette des Königs hinauf. Auf den Treppen und Gängen begegnete sie mehreren Offizieren und Offizianten, die neugierig den fremden Gast in diesen Räumen musterten. Doch huschte sie rasch an allen vorbei und ließ sich bei Oberst Murgu melden.

„Der Herr Oberst wartet bereits auf die gnädige Frau“, sagte die Erdbewohnerin im Vorzimmer.

Der Mann öffnete die Türe und Maria fand mit lebhaft geblenden Wangen erwartungsvoll vor Murgu.

„Das war ein hartes Stück Arbeit, das ich nachmittags für Sie zu leisten hatte“, rief er ihr entgegen. „Die Expedition eines ganzen Armeekorps hätte kaum mehr Mühe gehabt.“

Maria lächelte.

„Aber jetzt“, fuhr der Oberst fort, „hoffe ich alles in bester Ordnung. Ich habe das Kriegsministerium, das Kriegsministerium und den obersten Chef des Transportwesens in Kontribution setzen müssen, um diesen Fettel zu erhalten.“ — er zog ein mit mehreren Unterschriften und Stempeln bedecktes Blatt Papier aus der Tasche, das er Maria reichte — „und mit diesem werden Sie wohl glatt und unbedenklich so weit kommen als unsere Arme selbst.“

Maria griff nach dem Brief, welcher eine Art Passierschein für Frau Maria Bismarck und eine Begleiterin bildete.

„Ich danke Ihnen, Herr Oberst! Sie haben mir damit eine unendlich große Mühe erspart.“

„Aber, das ist noch nicht alles, liebe Frau! Jetzt muß ich noch mit Ihnen nach dem Bahnhof, um Ihnen einen Platz in einem der Büge zu sichern, was vielleicht die allergrößten Schwierigkeiten bilden wird.“

„Ich kann mir das kaum denken“, warf Maria ein.

„Dann Murgu ließ Tee und Gebäck servieren und sie saßen noch an dem schon gedachten Tisch, als Herr Bismarck mit Adressen und dem Koffer eintrat. In der Hand schwingte er ein umfängliches Paket, das er vor Maria auf den Tisch legte.“

„Hier Proviant für Ihre Reise nach Sofia.“

„Dann Murgu ließ Tee und Gebäck servieren und sie saßen noch an dem schon gedachten Tisch, als Herr Bismarck mit Adressen und dem Koffer eintrat. In der Hand schwingte er ein umfängliches Paket, das er vor Maria auf den Tisch legte.“

„Hier Proviant für Ihre Reise nach Sofia.“

„Dann Murgu ließ Tee und Gebäck servieren und sie saßen noch an dem schon gedachten Tisch, als Herr Bismarck mit Adressen und dem Koffer eintrat. In der Hand schwingte er ein umfängliches Paket, das er vor Maria auf den Tisch legte.“

„Hier Proviant für Ihre Reise nach Sofia.“

auf die Aufnahme folgenden Monatsdrittels als fests für das immobile Verhältnis vorgesehene Löhnung der Unterbreitung ihres Dienstgrades zu zahlen. Vom Tage nach der Entlassung aus dem Lazarett ab steht ihnen die Löhnung nach dem Satz ihrer Kriegsstelle beim neuen Truppenteil zu. Die infolge Ueberweisung zu einer immobilen Formation etwa erforderliche Nachzahlung des Löhnungsunterchiedes für die Tage bis zum Schluss des Monatsdrittels, in dem die Entlassung aus dem Lazarett erfolgt ist, hat der neue Truppenteil zu bewirken. Bezüglich der Nachzahlung an die zu mobilen Formationen übergetretenen Mannschaften verbleibt es bei der durch Erlass vom 22. September 1915 abgeänderten Bestimmung im § 2, 1 Absatz 2 der Kriegsbefolgungsvorschrift.

Winterfahrplan 1916/17

Seit veröffentlicht wird eine zweite Seite mit Fahrplänen für Eisenbahn und aus Rastau. Morgen folgt eine Schluss-Seite. Wir bitten, den Fahrplan auszusuchen, den und aufzuheben!

Eisenbahn-Transport

Im Sommer d. J. ist durch Aushang, durch Vermittlung der Presse und Handelsvertretungen usw. von der Eisenbahnverwaltung darauf aufmerksam gemacht worden, daß während des kommenden Herbstverkehrs mit einem gesteigerten Wagenbedarf gerechnet werden mußte, und deshalb die Verkehrsstreben die ruhige Sommerzeit zum Bezug ihres Winterbedarfs ausnutzen möchten, da Schwierigkeiten in der Wagenstellung während der Herbstmonate nicht vermieden werden könnten. Dieser gesteigerte Verkehr hat in hohem Maße nun eingeleitet. Außerdem wird zur Förderung der Verkehrsbedürfnisse ein großer Teil der Wagenbestände dauernd in Aufbruch genommen; es ist daher ganz selbstverständlich, daß der übrige Teil der Wagenbestände nicht ausreichend bleibt, alle Anforderungen der Verkehrsstreben mit Ausnahme der Wagen für Eisenbahnstellen voll zu befriedigen. Die Zahl der dadurch täglich ausfallenden Wagenbestellungen und die Stellen, auf denen sie ausfallen, sind der Eisenbahnverwaltung, die die Verteilung der Wagen selbst vornimmt, genau bekannt. Es ist daher zwecklos, daß die einzelnen Verkehrsträger sich diesbezüglich an die Eisenbahnverwaltung schriftlich telegraphisch oder mit Fernsprecher wenden und sich über unplanmäßige Wagenstellungen beklagen. In den Fällen, in denen die bestellten Wagen nicht überliefert werden konnten, kann vorerst keine Milderung erfolgen. Auf solche Klagen vermag die Eisenbahnverwaltung bisher im einzelnen nicht einzugehen und insbesondere der Regel nach auch keine Antwort zu erteilen. Indem die Eisenbahnverwaltung von dieser Hinsicht absteht, geht sie von der Annahme aus, daß die Verkehrsstreben diesem durch die Verhältnisse bedingten Verhalten, das zugleich eine notwendige Geschäftsvereinfachung bedeutet, volles Verständnis entgegenbringen werden und sie darauf, sich zu dieser Annahme um so mehr berechnen, als sie ihrerseits befreit ist, den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs auch während der Kriegszeit mit allen Kräften gerecht zu werden.

Arbeit für Frauen und Mädchen

Frauen und Mädchen finden Beschäftigung in allen Zweigen des Eisenbahnbetriebs. Weibungen nimmt jede Eisenbahndienststelle entgegen, die auch nähere Auskunft erteilt.

Die Schonzeit für fällige Frankierung läuft ab
Die Reichspostbehörde erinnert daran, daß die Frist, bis zu der bei Fernbriefen, die nach den früheren Vorschriften freigegeben sind, nur die Reichspost, und bei Briefen im Ortsverkehr und Nachbarnverkehrs sowie bei Postkarten, die nach den früheren Sätzen freigegeben sind, nur der fällige Betrag zu erheben ist, Ende September 1916 abläuft. Vom 1. Oktober 1916 ab werden die in der neuen Postanordnungsverordnung vorgesehenen Strafsätze voll erhoben.

Handwerkammer Wiesbaden

Die Handwerkammer richtet an alle Handwerker ihres Bezirkes die dringende Mahnung, sich nach Möglichkeit an der Gestaltung der 5. Kriegsanleihe zu beteiligen. Es handelt sich um eine Notwendigkeit und um eine Ehrensache des

deutschen Volkes. Die Handwerker werden, bei ihrer anerkannten vaterländischen Gesinnung, nicht zurückbleiben wollen. Ganz besonders erwarten wir dies von denjenigen Handwerkern, die durch Dienstleistungen oder andere lobende Arbeit Verdienst gefunden haben. Wer zeichnet, erfüllt nicht nur eine bedeutsame vaterländische Pflicht, sondern er handelt auch als guter Hausvater, weil die Anlage von Geld bei der Kriegsanleihe denkbar günstig ist.

Der Annoncenbörse von der Sonne

ist seit einigen Tagen auf den hochgelegenen Feldern deutlich hörbar.

Kaufmanns-Erholungsheim

Die Verwundeten im schönen Heim am Chausseehaus wurden gestern nachmittag durch den Besuch J. M. der Frau Prinzessin von Schaumburg-Lippe erfreut.

Berein der Künstler und Kunstfreunde

Der Verein veranstaltet in diesem Winter wieder zehn Konzerte. Er folgt hierbei der Erwägung, daß das Verlangen nach echt deutscher Kunst in unserer Gasse auch in dieser ersten Zeit nicht möglich entschwinden ist und daß unsere deutsche Kunst so groß und reich ist, daß sie zu allen Zeiten fähig ist, Geist und Gemüt zu stärken und zu erheben. Dem Vorstand ist es gelungen, eine Reihe berühmter Künstler zu gewinnen. Es sind dies die Künstler-Bereinigungen des Hagemann-Quartetts aus Dresden, des Ringler-Quartetts aus Berlin, des Böhmischen Quartetts aus Prag, des Münchener Quartetts, des Trios Schabel, Fleisch, Weder aus Berlin. Ferner die Kammerfräuleininnen Fräulein Bogner, Hofoper in München, Frau Tilly Gahnenbühnen, Konzertfräulein aus Wiesbaden, Herr Kammerfräulein Fräulein Broderick (Hofoper in München), Fräulein: Herr Professor Alfer, Violoncellist aus München, Violoncellist: Herr Professor Hans Glimmer aus Wien, Klavier: Herr Professor Dr. Hans Hüner aus Straßburg, Herr Professor H. Mannhardt, Wiesbaden, Herr Pianist B. Schumm aus Berlin. Die Veranstaltungen finden im Kasino Friedrichstraße 22, statt. Die Abende sind am 26. Oktober, 6. und 28. November, 4. und 18. Dezember 1916 und 4. und 16. Januar, 1. und 22. Februar und 5. März 1917 festgesetzt. Die Mitgliedschaft wird gegen Annahme bei einem Vorstandsmitglied oder Auswahlgabe von 10 Mark durch Zahlung von 20 Mark und 6 Mark Eintrittsgeld für Hauptkarte und 10 Mark für die eine Beisitzerkarte erworben. Es ist mit Freude zu begrüßen, daß die Veranstaltungen des Vereins, welche sich hier seit mehreren Jahrzehnten der Kunst derjenigen Künstlerfreunde, welche Liebhaber von Kammermusik sind, erworben haben, stattfinden können. Es steht zu erwarten und zu hoffen, daß dieselben sich eines regen Besuches erfreuen werden. Der Hof der gewonnenen Künstler bürdet dafür, daß hervorragende künstlerische Vermis geboten werden.

Fischvergiftung

Nach dem Tode eines Rollstuhls, also an Fischvergiftung, verstarb bisher die ehemalige Kaiserlich-Königliche Hofopernsängerin Frau Zaccaria-Dröff. Die Verstorbene als die Tochter eines deutschen Oberleutnants, Weber mit Namen, in den baltischen Provinzen geboren, war in Petersburg früher eine gefeierte Sängerin. Zuletzt wirkte sie als Lehrerin am Lyzeum in Petersburg. Seit Kriegsausbruch nahm sie mit ihrer Mutter in Wiesbaden Aufenthalt.

Rheingauer Obstmarkt

Der vom Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau hier abgehaltene Obstmarkt war in zufriedenstellender Weise besetzt. Der Andrang seitens der Kaufleute war ein sehr starker. Die Folge war, daß die angebotenen Richtpreise, sowohl für Äpfel wie Birnen weit überboten wurden. Es kosteten: Kanada-Reinette 40—50, Borsdorfer 40—60, Goldparmäne 25 bis 35, Bala 35, Ananas-Reinette 25—45 und Baumanns-Reinette 25—35 Mark für Korb je 100 Stück. Für die Sorten je 100 Stück.

Briefkasten

Fischgesellschaft 100. Auch für die Angehörigen des Offiziers gilt die Vergünstigung.

auf das angegebene Ziel zu, an dem er nach wenigen Augenblicken angelangt war.

Maria entdeckte ihn, während Gurgin Robekha das Gebot in das Gebäude tragen ließ. „Das Mädchen kann irgendwo hier warten“, sagte er zu Maria, „bis wir genau wissen, woran wir sind. Es wird jedenfalls eine gute Weile dauern.“

Maria inskurierte Robekha, auf die Schritte laut acht zu haben und an dieser Stelle zu bleiben, bis man sie holen werde, dann ging sie mit dem Obersten eine Treppe hinauf in die Direktionskanzlei.

Das Vorzimmer des Direktors war trotz der vorgeschrittenen Tageszeit voll. Eisenbahner und Militärs standen und saßen herum, während von allen Seiten Noten kamen und gingen. Man merkte es, daß die Bahn außerordentliche Arbeiten zu bewältigen hatte und Gurgin wies Maria beiseite auf das Gebot hin.

„Da gewinnen Sie eine Vorstellung, wie es ist, auf unseren Bahnen zu gehen. Dabei ist der Passagier- und Frachtdienst sehr wichtig.“

„Ich sehe es und spüre darüber“, erwiderte sie leise. „Und alles das gegen unser armes Vaterland!“

Der Oberst suchte die Achseln, dann wandte er sich an einen Diener, um sich bei dem Direktor anmelden zu lassen. Er gab diesem seine Karte, mit welcher sich derselbe in die Kanzlei des Direktors begab, um bald wiederzukommen und zu melden, daß der Herr Oberst eintreten möge.

Beim Eintritt der beiden erhob sich der Direktor hinter seinem mächtigen Schreibtisch und eilte dem Obersten entgegen.

„Herr Oberst, Ihr Besuch ehrt mich ungemein, doch bin ich in der denkbar größten Verlegenheit, wie ich Ihren Wünschen entsprechen soll.“

„Meine Wünsche“, entgegnete Gurgin, „kommen hier nicht in Betracht, sondern es handelt sich um einen speziellen Befehl Ihrer Majestät der Königin, welche mir diese Dame und ihre Dienerin überantwortet hat, um sie mit einem der Militärzüge nach Bulgarien zu bringen. Ich

mußte für die klaglose und sichere Beförderung eintreten.“

Der Direktor machte eine kurze Verbeugung gegen Maria, die er neugierig betrachtete. Eine hübsche Erscheinung machte sich nicht gleich stark Eindruck auf ihn, wie die allerhöchste Protektion, deren die fremde Dame sich erfreute.

„Ich habe mir schon den Kopf zerbrochen“, sagte er zu dem Obersten gewandt, „aber ich muß gestehen, ich habe keinen passenden Ausweg gefunden, Herr Oberst.“

„Es muß aber einer gefunden werden, Herr Direktor“, sagte in bestimmtem Tone der Oberst.

Der Direktor grüßte sich den Kopf.

KURSBERICHT			
Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden			
New Yorker Börse		New Yorker Börse	
Eisenbahn-Aktien:		Bergw.-u. Ind.-Akt.	
Atch. Top. Santa Fé	105.—	Amer. Can. com.	64.—
Baltimore & Ohio	88 1/2	Amer. Smelt. & Ref.	113 1/2
Canada Pacific	178 1/2	Amer. Sug. Refin. c.	110 1/2
Chesapeake & Oh.	66 1/2	Anaconda Copper c.	97.—
Chic. Milw. St. Paul	98 1/2	Bethlehem Steel c.	505.—
Denver & Rio Gr. c.	12.—	Central Leather	72.—
Erie common	36 1/2	Consolidated Gas	137.—
Erie 1st pref.	54 1/2	General Electric c.	173 1/2
Illinois Central c.	103.—	National Lead	71.—
Louisville Nashville	131 1/2	United Stat. Steel c.	115.—
Missouri Kansas c.	4.—		
New York Centr. c.	108 1/2		
Norfolk & Western c.	130 1/2		
Northern Pacific	112 1/2		
Pennsylvania com.	56 1/2		
Reading common	113.—		
Southern Pacific	101 1/2		
Southern Railway c.	24 1/2		
South. Pacific pref.	147 1/2		
Union Pacific com.	60 1/2		
Wabash pref.	50 1/2		

Amtliche Devisenkurse der Berliner Börse			
telegraphische Auszahlungen	vom 25. Septemb.	vom 26. Septemb.	
	Gold	Brief	
New York 1 Doll.	5.45	5.47	5.48
Holland 100 fl.	225.75	226.25	227.25
Dänemark 100 Kr.	157.—	157.—	157.50
Schweden 100 Kr.	159.—	159.—	159.50
Norwegen 100 Kr.	158.75	159.25	159.25
Schweiz 100 Fr.	105.37	105.62	105.62
Wien 100 K.	69.45	69.55	69.65
Budapest 100 Lva	70.—	80.—	80.—

Amtliche Wasserstands-Nachrichten			
Rhein	26. Sept.	27. Sept.	28. Sept.
Wiesbaden	—	—	—
St. Gallen	—	—	—
Basel	—	—	—
St. Gallen	—	—	—
Basel	—	—	—
St. Gallen	—	—	—
Basel	—	—	—
St. Gallen	—	—	—
Basel	—	—	—

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Kriegs-Jungen

zeigen hoch erfreut an

Klaus Kraemer,
Kgl. Gymnasial-Oberrichter,
und Frau ANNY geb. ERNST.

Wiesbaden, 23. Sept. 1916,
Adolfstr. 4.

Kriegsabende

im großen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8.

35. Abend

Samstag, den 30. September, abends 8 1/2 Uhr.

Leitung Herr Direktor Dr. Maurer.

Unter Mitwirkung des königlichen Kapellmeisters Herrn Prof. Mannstadt und des königlichen Hofopernsängers Herrn de Carmona Sprache: Herr Konrad Gradenwitz.

„Die 5. Reichsanleihe, eine Kriegspflicht der Heimat“

Gemeinsame Lieder.

Eintrittspreis 20 A (einschließlich Kleidergebühr). Vorverkauf am Samstag von 11—1 und von 3—4 am Saaleingang.

„Sie haben keine Ahnung, wie ein solcher Militärsitzung ausfällt, gnädige Frau! Eine ungeheure Menge Gedächtnisse für die Mannschaft und dafür einige Waggons zweiter und dritter Klasse für die Offiziere. Sie bezeugen wohl, daß weder in diesen noch in jenen Waggons für Sie und Ihre Mädchen wäre. Dafür einen praktischen Ausweg zu finden, denke ich, ist Sache des Betriebsleiters der Bahn, zu dem wir uns jetzt begeben wollen.“

„Rein Mädchen wartet unten im Wagon auf mich“, erwiderte Maria, „wir können also sofort hinaufgehen.“

„Gewiß, aber vorher soll ich die Direktion noch telefonisch von unserer Ankunft benachrichtigen, was unbedingt notwendig ist, da sie dort alle Hände voll zu tun haben.“

Er ging zum Telefon und verständigte die Bahndirektion, daß er sofort mit den beiden Passagieren für den Militärzug hinfame.

„Nun können wir gehen, Frau Ballow!“

Großen Mutes schritt Maria neben Oberst Gurgin die Treppen hinunter und zu dem vor dem Schloßhause stehenden Wagon. Der Oberst nahm an ihrer Seite Platz, während Robekha den kleinen Koffer einnahm und auf ihren Knieen das beschriebene Gebot der Frau festhielt.

„Haben Sie sich mit dem notwendigen versehen?“ fragte er, während sie dem Bahnhof entgegenzogen.

„Mehr als das; meine künftigen Freunde haben überreich vorgesorgt.“

„Um so besser“, sagte Gurgin, „mehr ist immer besser als weniger.“

Der Wagon war in der Nähe des Bahnhofs gestoppt und der Militärzug wollte, wie er es gewohnt war, an der Rampe der Abfahrtschalle vorbeifahren.

Gurgin rief ihn an.

„De, guter Freund! Nicht hier, dort am anderen Ende des Bahnhofs, wo die Kasse steht.“

Er wies ihm mit der Hand die Richtung.

Der Militärzug rief die Pferde herum und fuhr

KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 29. September 1916, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale:

I. Zyklus-Konzert

Leitung: Carl Schuricht.

Solist: Eugen d'Albert (Klavier).

Orchester: Verstärktes städtisches Kurorchestr.

Beethoven: Symphonie Nr. 1, C-dur, Klavier.

Konzert G-dur. — Mozart: Symphonie in einem Satz, D-dur. — Schubert: Lied.

Wanderfantasie für Klavier und Orchester.

Eintrittspreise: 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.—.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 27. September, nachm. 3 Uhr.

Abonnement-Konzert des städtischen Kurorchesters. Leitung: Hermann Jünger, Städtischer Kapellmeister.

1. Cuvartüre zur Oper „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 2. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 3. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 4. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 5. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 6. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 7. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 8. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 9. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 10. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 11. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 12. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 13. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 14. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 15. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 16. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 17. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 18. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 19. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 20. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 21. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 22. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 23. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 24. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 25. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 26. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 27. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 28. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 29. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 30. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 31. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 32. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 33. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 34. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 35. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 36. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 37. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 38. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 39. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 40. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 41. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 42. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 43. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 44. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 45. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 46. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 47. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 48. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 49. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 50. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 51. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 52. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 53. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 54. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 55. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 56. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 57. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 58. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 59. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 60. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 61. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 62. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 63. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 64. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 65. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 66. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 67. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 68. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 69. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 70. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 71. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 72. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 73. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 74. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 75. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 76. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 77. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 78. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 79. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 80. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 81. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 82. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 83. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 84. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 85. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 86. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 87. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 88. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 89. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 90. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 91. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 92. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 93. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 94. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 95. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 96. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 97. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 98. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 99. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 100. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 101. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 102. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 103. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 104. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 105. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 106. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 107. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 108. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 109. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 110. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 111. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 112. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 113. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 114. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 115. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 116. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 117. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 118. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 119. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 120. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 121. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 122. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 123. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 124. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 125. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 126. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 127. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 128. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 129. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 130. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 131. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 132. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 133. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 134. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 135. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 136. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 137. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 138. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 139. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 140. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 141. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 142. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 143. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 144. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 145. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 146. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 147. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 148. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 149. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 150. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 151. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 152. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 153. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 154. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 155. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 156. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 157. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 158. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 159. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 160. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 161. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 162. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 163. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 164. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 165. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 166. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 167. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 168. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 169. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 170. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 171. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 172. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 173. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 174. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 175. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 176. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 177. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 178. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 179. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 180. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 181. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 182. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 183. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 184. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 185. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 186. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 187. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 188. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 189. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 190. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 191. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 192. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 193. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 194. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 195. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 196. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 197. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 198. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 199. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 200. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 201. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 202. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 203. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 204. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 205. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 206. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 207. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 208. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 209. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 210. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 211. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 212. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 213. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 214. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 215. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 216. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 217. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 218. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 219. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 220. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 221. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 222. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert). 223. Kallert und „Das Glück des Fremden“ (H. Kallert).

Anmeldung zur Landsturmrolle

Stadtkreis Wiesbaden.
Der in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1899 geborenen Landsturmpflichtigen
Hiermit aufgefordert, sich am Freitag, den 29. und Sonnabend, den 30. September vormittags von 8-12½ Uhr unter ihrer Geburtsurkunde oder anderer behördlicher Urkunden (Invalidenkarte, Arztschein usw.), im Rathaus, Zimmer 59a zu melden.
Wiesbaden, den 25. September 1916.
Der Magistrat.

Betr. Anmeldung

Schulpflichtigen österreichischer oder ungarischer Staatsangehörigkeit, sowie bosnisch-herzegowinischer Landesangehörigkeit
Schulpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden sich zur Anmeldung aufhalten.
Schulpflichtige österreichischer oder ungarischer Staatsangehörigkeit, sowie bosnisch-herzegowinischer Landesangehörigkeit
End die in der Zeit vom 1. Januar 1866 bis 31. Dezember 1868 Geborenen — werden hiermit aufgefordert, sich unter Vorlage ihrer Geburtsurkunde oder anderer behördlicher Urkunden am Freitag, den 29. und Sonnabend, den 30. September 1916, im Rathaus, Zimmer Nr. 51 des Rathauses zu melden.
Schulpflichtige, die sich ihrer Stellungsmusterungspflicht widerrechtlich entziehen, werden auf Ersuchen der k. und k. Verwaltungsbehörden von den deutschen Behörden genommen und zwangsweise der nächsten Musterungs- oder Musterungskommission bei k. und k. Verteilungsbehörde vorgeführt.
Wiesbaden, den 25. September 1916.
Der Magistrat.

Gaskoks

Hiermit machen wir unsere Kundschaft wie folgt darauf aufmerksam, sich den ersten Herbst an Koks möglichst bald einzufahren. In diesem Winter wird mit noch größeren Schwierigkeiten in der Zustellung zu rechnen sein als im vergangenen. Dazu kommt, daß bei der letzten Pferdenußierung unser Fuhrunternehmen ein erheblicher Teil des Pferdebestandes eingezogen wurde. Da nun erfahrungsgemäß sich die Koks-Lieferungen bei Eintreten der ersten Kälte zu häufen, daß schon zu Friedenszeiten allen Wünschen gerecht werden die Zustellungen schwierig ist, dürfte es aus vorgenannten Gründen in beiderseitigem Interesse liegen, ersten Winterbestellungen möglichst bald nachzugehen.
Wiesbaden, im September 1916.
Gaswerk der Residenzstadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, 2. Oktober ds. Js. vor- mittags 9 Uhr anfangend, kommen im Ren- nplatz Gemeindevorstand, Distrikt Hagelplatz, Raumnummer 61, die Eigentümlichkeiten der 800 dergl. Stellen zur Versteigerung.
Anfang bei Holsthof Nr. 1.
Wiesbaden, den 26. September 1916.
Der Bürgermeister: A. Schell.

Einladung

zu der ersten ordentlichen Mitglieder-Versammlung des Vereins Kinderheim E. V.
Donnerstag, den 5. Oktober 1916, nach- mittags 5½ Uhr im Landeshaus zu Wies- baden.
Tagesordnung:
Bericht über die bisherige Tätigkeit des Ausschusses und Genehmigung der von ihm beschlossenen Beschlüsse.
Genehmigung des Vertrages mit dem Ver- ein zur Gründung des Reg. Bez. Wiesbaden, wozu Verkauf und Aupachtung verschiede- ner Parzellen.
Vorlage der Pläne und Kostenanschläge für die in Aussicht genommene Heilanstalt.
Bericht über das Vereinsvermögen, sowie über Einnahmen und Ausgaben vom 1. Januar bis 30. September 1916.
Bericht über den Betrieb und die Heilungs- erfolge in dem Kinderheim Mozartstraße 8.
Verschiedenes.
Der Vorsitzende: Otto Leberus.

Schwimmbad geöffnet!

nach wie vor!
Ordnung: Viktoriastr. 2. Man verlange Stundenplan.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, für die überaus zahl- reichen Kranz- und Blumenspenden, für den erhebenden Grabgesang, die starke Betell- ung bei der Beerdigung, auch seitens der Vereine: „Kathol. Kasino“, Cäcilien-Verein“, „Kathol. kaufmännischer Verein“ und „Kathol. Arbeiter-Verein“ sagen wir unseren herz- lichsten und innigsten Dank.

ELTVILLE a. Rh., 26. September 1916.

Frau B. Fabisz, geb. Ellenne und Sohn.

Guttschäumende, fette weiche Seife
Solange Barot Hund 80 J. Hühnerbergstraße 33, pt. L.
Ersatz-Schmierseife
Seife Schum. u. gut reinigend, per 1/2 Pf. 75 Pf., bei 5 Pf. 75 Pf. Seife n. austr. in 20 Pf. - Gläser oder 40, 50 u. 100 Pf. - Bücheln netto per 1/2 Pf. 70 Pf., per Nachnahme. G. Zehn, Wiesbaden, Hühnerbergstr. 6.

Schöne Himbeeren, sowie Erdbeer-Pflanzen zu haben bei Konrad Kopp, Odenwallstr.

Dobermann-Pinscher,
Größe 52 cm, sehr nachsam, Ungeheuer stark, in gute Hände abzugeben. Näh. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Braves Alleinmädchen
mit guten Kenntnissen, das kochen kann, in ruhigen Haus- halt von 4 Personen gesucht. Probandenstraße 10, Schmitz, Wiesbad., Keller Friedr. Ring 50.

Ein Alt. Mädchen sucht für den Tag 2-3 Std. Beschäftigung. Näheres zu erfahren in Wiesbaden, Schulberg 15, Gartenh. 11 z.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Klavierflügel (Hind.) empfiehlt sich Joseph Rees, Wiesbaden Dohlestraße 28. Tel. 5903. Weht auch nach außerhalb.

Disconto-Gesellschaft

Aktienkapital Mk. 300,000,000.— ZENTRALE BERLIN Reserven rund Mk. 120,000,000.—
Wilhelmstr. 14. Zweigstelle Wiesbaden Wilhelmstr. 14.

Die durch Bundesratsverordnung vom 23. August 1916 vorgeschriebene
Anmeldung von Wertpapieren
sofern diese bis 30. September 1916 bei uns hinterlegt sind, geschieht durch uns kostenlos.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs
eröffnen wir
zinstragende, provisionsfreie Scheck-Rechnungen.
Vom 1. Oktober 1916 an sind Schecks stempelfrei.

Wir vermitteln bargeldlose Zahlungs-Anweisungen im In- und Auslande und besorgen bestätigte Reichsbank-Schecks.
Einschlägige Auskünfte erteilen wir bereitwilligst an unseren Schaltern sowie brieflich.

Direktion der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Wiesbaden.

Frank & Marx

Kaufhaus größten Stils für sämtl. Manufaktur- und Modewaren, Damen-Konfektion, Damenputz, Kleiderstoffe, Wäsche, Weißwaren, Teppiche, Gardinen und Bettwaren Wiesbaden Kirchgasse 3 Ecke Friedrichstr.

Feiertage wegen

bleibt unser Geschäft
Donnerstag den ganzen Tag und
Freitag bis 4½ Uhr nachmittags
geschlossen.
Warenhaus Julius Bormass, G. M. H. N.

Dauerbrand-Öfen

in enormer Auswahl
vernickelt, emailliert zu billigen Preisen.
Küchenherde
mit und ohne Gas, lackiert und emailliert.
Ersatzteile, Wasserschiffe, Reparaturwerkstätte.
Emaillierte
Waschkessel
Jacob Post
Hochstättenstraße 2.
Telephon Nr. 1823

Der Obstbauverein

für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden
veranstaltet am Donnerstag, den 28. Sep-
tember d. Js., in der Turnhalle der Mittel-
schule in der Puffenstraße einen
Obstmarkt
Beginn vorm. 9½ Uhr
Lieferung u. Bezahlung des Obstes nach Vereinbarung.
Der Obstmarktausschuß.
v. Heimbach,
Hauptgeschäftsführer und Vorstand.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Seit 1895: 330 Eiojhr., 204 Primaner (7/8 Kl.). In den
Kriegsjahren 69 Einl., 35 Prim. u. O.H. Familienhefen.

Laurens-Cigaretten

Wiesbaden
Gedenkt der gefangenen Deutschen!

Soeben eingetroffen

für das
Herbst- und Winterhalbjahr 1916/17
In neuen Ausgaben:
Die große Mode . . . 2.— M.
Großes Modealbum . . . 1.50 „
Elite . . . 3.— „
Wiener Modelle . . . 1.25 „
Blusen-Album . . . 1.25 „
Die Residenzmode . . . 3.50 „
Wiener Modeschau . . . 2.— „
Wiener Mode-Album . . . 3.— „
Großes Hut-Album . . . 3.50 „
Wiener Blüsch-Album . . . 5.— „
Wiener Blusen-Modelle . . . 4.50 „
Favorit Moden-Album . . . 0.80 „
Borrätig bei:
Hermann Rauch, Buchhandlung
Wiesbaden, Friedrichstraße 30.

Damenhüte

Elegant u. einfach in großer Auswahl!
Füllhüte 2.75, Corn. Samthüte 6.50, an
Umarmen von Federn, Bock, Reiter usw.
Favoriten nach neuesten Modellen.
Jenny Müller, Wiesbaden, Fleißstr. 11

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe • Wiesbaden, Langgasse 1-3

Winter-Fahrplan

vom 1. Oktober 1916 Zweite Seite

Die Schnellzüge (D-zugschlagpflichtig) und Eilzüge (E-zugschlagfrei) führen 1.—3. Wagenklasse und sind durch Zetteln hervorgehoben. T-Friedhöfen. W-Werkstätten. S-Sommer. Die Zeiten von 600 abends bis 550 morgens sind durch Umstreichuna der Minutenzahlen gekennzeichnet.

Frankfurt—Mainz—Wingerbrück—Coblenz—(Ebin).

Frankf. Obf.	ab	435	538 637	715	615	736	734	840	932	1025	1120	1227	1245	1250	1501	1562	240	343	506	612	622	715	727	855	820	910	990	1035	1082	1141			
Frankf. Niederrad		442	545 644	722	D 1-3	D	D	D	1032	1127	1233	1257	206	256	206	256	212	302	519	612	623	722	734	827	910	987	1042	1089	1141	D 1-3			
Goldstein		448	551 650	728	1-3	1-3	1-3	1-3	1038	1134	1238	1303	212	302	212	302	210	310	525	612	635	728	740	841	910	987	1047	1104	1141	1-3			
Schwangheim		458	558 657	735				T	1045	1141	1245	1310	210	310	210	310	210	310	533	612	642	735	747	841	910	987	1051	1082	1141				
Kelsterbach		502	604 703	741				T	1051	1147	1250	1315	225	316	225	316	225	316	530	612	648	741	753	847	910	987	1051	1100	1141				
Raunheim		512	614 713	751				908	1102	T	1158	1260	100	an	236	328	236	328	503	550	612	658	751	803	887	910	987	1058	1100	1141			
Rüffelsheim		519	620 720	808				913	957	1109	1163	1257	117	110	242	335	408	422	510	557	613	650	637	704	757	820	904	937	1035	1116	1143		
Wilsdorfheim		525	627 727	815				921	1116	1150	1212	1305	124	—	249	343	429	—	518	604	628	718	804	829	911	987	1042	1123	1140				
Gustavsbg. Rofth.		532	633 733	821				928	1122	an	1219	112	131	—	255	349	436	—	525	613	620	an	—	—	917	917	1048	1123	1140				
Rainz Obf.	an	538	639 740	827				934	1011	1129	1225	118	137	124	D	301	355	424	443	541	612	632	619	633	723	818	839	923	951	1054	1135	1153	
Rainz Obf.	an	542	643 744	831	707	813	821	917	938	1015	1133	1229	122	141	128	1-3	226	305	359	427	447	545	630	623	637	723	820	841	927	955	1058	1139	1158
Rainz-Rombach	an	548	649 750	837	714	818	826	920	1048	an	1151	1218	110	an	an	133	230	312	T	430	510	549	an	628	an	658	740	820	841	an	1148	1202	
Budenheim		552	653 754	845				1055	1157	1224	116	—	an	an	312	344	312	344	510	an	628	an	658	740	820	841	an	1148	1202	1227			
Uhlhorn		558	659 760	850				1102	1204	1231	123	—	an	an	329	382	329	382	523	an	643	an	673	755	830	904	an	1042	1154	1208			
Heidesheim		560	661 762	852				1108	1210	1236	128	—	an	an	335	388	335	388	529	an	648	an	678	757	831	904	an	1042	1154	1208			
Ingelheim		564	665 766	856				1114	1216	1242	134	—	an	an	341	394	341	394	538	an	654	an	684	758	832	904	an	1042	1154	1208			
Gau-Algesheim		568	669 770	860				1124	1224	1250	144	—	an	an	349	402	349	402	543	an	660	an	690	758	832	904	an	1042	1154	1208			
Gaulsheim		568	669 770	860				1130	1230	1250	159	—	an	an	355	405	355	405	550	an	666	an	696	758	832	904	an	1042	1154	1208			
Bingen		600	698 725 826	933				1138	1238	1304	207	—	an	an	403	457	403	457	557	an	676	an	706	758	832	904	an	1042	1154	1208			
Bingerbrück	an	610	642 729 830	937	642	653	945	1145	1246	110	213	—	200	411	457	605	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Bingerbrück	ab	609	617 764 734	an	646	657	952	1149	1250	114	217	—	204	415	501	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Tredtingshausen		514	625 742	1012				1215	107	234	—	201	428	428	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Niederheimbach		521	632 749	1020				1222	115	241	—	435	442	442	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Bucharach		527	639 700 755	1028				1228	122	247	—	442	442	442	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Oberwesel		536	648 710 805	1037				1237	132	257	—	452	452	452	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
St. Goar		545	658 721 816	1049				1247	142	307	—	462	462	462	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Stizenach		555	706 824	1058				1255	150	316	—	472	472	472	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Salzig		602	713 830	1105				102	157	323	—	482	482	482	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Hoppard		610	721 737 839	1115				1037	110	331	—	492	492	492	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Epay		621	731 849	1125				1037	120	341	—	502	502	502	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Rhens		628	737 855	1132				1037	120	341	—	502	502	502	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Capell. Stolzenfels		635	743 901	1138				1037	120	341	—	502	502	502	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Koblenz Obf.	an	643	751 756 909	1148				1037	120	341	—	502	502	502	503	609	618	618	618	618	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729	729		
Cöln	an	—	950 1159	255	—	—	—	1248	411	—	544	—	739	—	149	—	915	807	—	—	1033	120	—	—	—	—	—	—	—	—	500		

(Eöln)—Coblenz—Bingerbrück—Mainz—Frankfurt.

Ort	ab	1224	1225	1226	1227	1228	1229	1230	1231	1232	1233	1234	1235	1236	1237	1238	1239	1240	1241	1242	1243	1244	1245	1246	1247	1248	1249	1250	1251	1252	1253	1254	1255	1256	1257	1258	1259	1260	1261	1262	1263	1264	1265	1266	1267	1268	1269	1270	1271	1272	1273	1274	1275	1276	1277	1278	1279	1280	1281	1282	1283	1284	1285	1286	1287	1288	1289	1290	1291	1292	1293	1294	1295	1296	1297	1298	1299	1300	1301	1302	1303	1304	1305	1306	1307	1308	1309	1310	1311	1312	1313	1314	1315	1316	1317	1318	1319	1320	1321	1322	1323	1324	1325	1326	1327	1328	1329	1330	1331	1332	1333	1334	1335	1336	1337	1338	1339	1340	1341	1342	1343	1344	1345	1346	1347	1348	1349	1350	1351	1352	1353	1354	1355	1356	1357	1358	1359	1360	1361	1362	1363	1364	1365	1366	1367	1368	1369	1370	1371	1372	1373	1374	1375	1376	1377	1378	1379	1380	1381	1382	1383	1384	1385	1386	1387	1388	1389	1390	1391	1392	1393	1394	1395	1396	1397	1398	1399	1400	1401	1402	1403	1404	1405	1406	1407	1408	1409	1410	1411	1412	1413	1414	1415	1416	1417	1418	1419	1420	1421	1422	1423	1424	1425	1426	1427	1428	1429	1430	1431	1432	1433	1434	1435	1436	1437	1438	1439	1440	1441	1442	1443	1444	1445	1446	1447	1448	1449	1450	1451	1452	1453	1454	1455	1456	1457	1458	1459	1460	1461	1462	1463	1464	1465	1466	1467	1468	1469	1470	1471	1472	1473	1474	1475	1476	1477	1478	1479	1480	1481	1482	1483	1484	1485	1486	1487	1488	1489	1490	1491	1492	1493	1494	1495	1496	1497	1498	1499	1500	1501	1502	1503	1504	1505	1506	1507	1508	1509	1510	1511	1512	1513	1514	1515	1516	1517	1518	1519	1520	1521	1522	1523	1524	1525	1526	1527	1528	1529	1530	1531	1532	1533	1534	1535	1536	1537	1538	1539	1540	1541	1542	1543	1544	1545	1546	1547	1548	1549	1550	1551	1552	1553	1554	1555	1556	1557	1558	1559	1560	1561	1562	1563	1564	1565	1566	1567	1568	1569	1570	1571	1572	1573	1574	1575	1576	1577	1578	1579	1580	1581	1582	1583	1584	1585	1586	1587	1588	1589	1590	1591	1592	1593	1594	1595	1596	1597	1598	1599	1600	1601	1602	1603	1604	1605	1606	1607	1608	1609	1610	1611	1612	1613	1614	1615	1616	1617	1618	1619	1620	1621	1622	1623	1624	1625	1626	1627	1628	1629	1630	1631	1632	1633	1634	1635	1636	1637	1638	1639	1640	1641	1642	1643	1644	1645	1646	1647	1648	1649	1650	1651	1652	1653	1654	1655	1656	1657	1658	1659	1660	1661	1662	1663	1664	1665	1666	1667	1668	1669	1670	1671	1672	1673	1674	1675	1676	1677	1678	1679	1680	1681	1682	1683	1684	1685	1686	1687	1688	1689	1690	1691	1692	1693	1694	1695	1696	1697	1698	1699	1700	1701	1702	1703	1704	1705	1706	1707	1708	1709	1710	1711	1712	1713	1714	1715	1716	1717	1718	1719	1720	1721	1722	1723	1724	1725	1726	1727	1728	1729	1730	1731	1732	1733	1734	1735	1736	1737	1738	1739	1740	1741	1742	1743	1744	1745	1746	1747	1748	1749	1750	1751	1752	1753	1754	1755	1756	1757	1758	1759	1760	1761	1762	1763	1764	1765	1766	1767	1768	1769	1770	1771	1772	1773	1774	1775	1776	1777	1778	1779	1780	1781	1782	1783	1784	1785	1786	1787	1788	1789	1790	1791	1792	1793	1794	1795	1796	1797	1798	1799	1800	1801	1802	1803	1804	1805	1806	1807	1808	1809	1810	1811	1812	1813	1814	1815	1816	1817	1818	1819	1820	1821	1822	1823	1824	1825	1826	1827	1828	1829	1830	1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	2078	2079	2080	2081	2082	2083	2084	2085	2086	2087	2088	2089	2090	2091	2092	2093	2094	2095	2096	2097	2098	2099	2100	2101	2102	2103	2104	2105	2106	2107	2108	2109	2110	2111	2112	2113	2114	2115	2116	2117	2118	2119	2120	2121	2122	2123	2124	2125	2126	2127	2128	2129	2130	2131	2132	2133	2134	2135	2136	2137	2138	2139	2140	2141	2142	2143	2144	2145	2146	2147	2148	2149	2150	2151	2152	2153	2154	2155	2156	2157	2158	2159	2160	2161	2162	2163	2164	2165	2166	2167	2168	2169	2170	2171	2172	2173	2174	2175	2176	2177	2178	2179	2180	2181	2182	2183	2184	2185	2186	2187	2188	2189	2190	2191	2192	2193	2194	2195	2196	2197	2198	2199	2200	2201	2202	2203	2204	2205	2206	2207	2208	2209	2210	2211	2212	2213	2214	2215	2216	2217	2218	2219	2220	2221	2222	2223	2224	2225	2226	2227	2228	2229	2230	2231	2232	2233	2234	2235	2236	2237	2238	2239	2240	2241	2242	2243	2244	2245	2246	2247	2248	2249	2250	2251	2252	2253	2254	2255	2256	2257	2258	2259	2260	2261	2262	2263	2264	2265	2266	2267	2268	2269	2270	2271	2272	2273	2274	2275	2276	2277	2278	2279	2280	2281	2282	2283	2284	2285	2286	2287	2288	2289	2290	2291	2292	2293	2294	2295	2296	2297	2298	2299	2300	2301	2302	2303	2304	2305	2306	2307	2308	2309	2310	2311	2312	2313	2314	2315	2316	2317	2318	2319	2320	2321	2322	2323	2324	2325	2326	2327	2328	2329	2330	2331	2332	2333	2334	2335	2336	2337	2338	2339	2340	2341	2342	2343	2344	2345	2346	2347	2348	2349	2350	2351	2352	2353	2354	2355	2356	2357	2358	2359	2360	2361	2362	2363	2364	2365	2366	2367	2368	2369	2370	2371	2372	2373	2374	2375	2376	2377	2378	2379	2380	2381	2382	2383	2384	2385	2386	2387	2388	2389	2390	2391	2392	2393	2394	2395	2396	2397	2398	2399	2400	2401	2402	2403	2404	2405	2406	2407	2408	2409	2410	2411	2412	2413	2414	2415	2416	2417	2418	2419	2420	2421	2422	2423	2424	2425	2426	2427	2428	2429	2430	2431	2432	2433	2434	2435	2436	2437	2438	2439	2440	2441	2442	2443	2444	2445	2446	2447	2448	2449	2450	2451	2452	2453	2454	2455	2456	2457	2458	2459	2460	2461	2462	2463	2464	2465	2466	2467	2468	2469	2470	2471	2472	2473	2474	2475	2476	2477	2478	2479	2480	2481	2482	2483	2484	2485	2486	2487	2488	2489	2490	2491	2492	2493	2494	2495	2496	2497	2498	2499	2500	2501	2502	2503	2504	2505	2506	2507	2508	2509	2510	2511	2512	2513	2514	2515	2516	2517	2518	2519	2520	2521	2522	2523	2524	2525	2526	2527	2528	2529	2530	2531	2532	2533	2534	2535	2536	2537	2538	2539	2540	2541	2542	2543	2544	2545	2546	2547	2548	2549	2550	2551	2552	2553	2554	2555	2556	2557	2558	2559	2560	2561	2562	2563	2564	2565	2566	2567	2568	2569	2570	2571	2572	2573	2574	2575	2576	2577	2578	2579	2580	2581	2582	2583	2584	2585	2586	2587	2588	2589	2590	2591	2592	2593	2594	2595	2596	2597
-----	----	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Frankfurt (Weißbaden)—Niedernhausen—Simburo.

Frankfurt . . .	ab	5.02	6.01	7.00	8.00	9.45	11.51	12.20	3.12	4.30	5.08	6.80	7.34	8.44	11.09
Höchst . . .	"	5.26	6.19	7.22	8.10	10.04	12.14	12.41	3.32	4.50	5.29	6.52	7.56	9.05	11.29
Hofheim . . .	"	5.41	6.32	7.38	8.20	10.18	12.29	12.56	3.48	5.04	5.43	7.08	8.13	9.19	11.43
Eppheim . . .	"	5.58	6.47	7.56	8.31	10.34	12.46	1.11	4.06	5.20	5.59	7.25	8.35	9.35	11.59
Niedernhausen an	6.14	7.03	8.11	8.43	10.50	1.02	an	4.24	5.36	6.15	7.41	8.53	9.51	12.15	
Wiesbaden . . .	ab	6.56	7.40	—	9.30	11.37	2.05	—	5.11	—	6.57	8.39	9.36	—	—
Wiesbaden . . .	an	5.19	—	7.20	7.20	—	12.17	—	—	4.49	—	7.04	8.00	8.59	Wiesbaden
Niedernhausen ab	6.20	—	8.14	8.45	—	1.11	—	—	5.42	—	7.54	8.56	9.56	12.21	
Höflein . . .	"	6.37	—	8.31	8.57	—	1.27	—	6.00	—	8.11	9.15	10.13	12.38	
Gamberg . . .	"	6.52	—	8.45	9.07	—	1.41	—	6.16	—	8.26	9.28	10.27	12.52	
Niederfelders . .	"	6.59	—	8.52	9.13	—	1.48	—	6.23	—	8.32	9.36	10.34	12.59	
Oberbreiten . . .	"	7.06	—	8.59	—	—	1.54	—	6.30	—	8.39	—	10.41	1.06	
Niederbreiten . .	"	7.11	—	9.04	—	—	1.59	—	6.36	—	8.44	—	10.46	1.11	
Limburg . . .	an	7.24	—	9.17	9.28	—	2.12	—	6.49	—	8.57	9.56	10.59	1.24	

[illegible]

Limburg—Niederrhansen—(Siebbrunnen) Frankfurt.

Limbürg . . .	ab	—	5.00	—	7.45	—	—	12 16	2.10	—	4.22	5.28	7.35	8.20
Niederbrechen . . .	"	—	5.17	—	8.00	—	—	12 31	2.25	—	4.39	—	7.51	8.39
Oberbrechen . . .	"	—	5.23	—	8.05	—	—	12 37	2.29	—	4.44	—	7.56	8.45
Niederjellers . . .	"	—	5.31	—	8.13	—	—	12 43	2.36	—	4.52	5.44	8.04	8.54
Comberg . . .	"	—	5.40	—	8.23	—	—	12 54	2.53	—	5.02	5.58	8.14	9.04
Idstein . . .	"	—	6.00	—	8.40	—	—	1 13	3.20	—	5.23	6.07	8.34	9.31
Niederrhoden an	—	—	6.14	—	8.53	—	—	1 27	3.34	—	5.36	6.16	8.47	9.53
Wiesbaden . . .	an	—	6.56	—	9.30	—	—	2 05	5.11	—	6.57	6.57	9.38	—
Wiesbaden . . .	ab	—	5.19	6.00	7.20	10.04	—	12 17	1.28	—	4.49	4.49	7.04	—
Niederrhoden an	ab	5.27	6.26	7.16	8.59	11.02	—	1 35	3.36	4.54	5.43	6.19	8.55	—
Eppstein . . .	"	5.39	6.39	7.27	9.10	11.13	1.36	1 46	3.45	5.05	5.55	6.28	9.07	—
Hofheim . . .	"	5.55	6.55	7.41	9.24	11.27	1.50	2 00	3.56	5.19	6.11	6.38	9.25	—
Böckst . . .	"	6.11	7.14	7.55	9.38	11.41	2.04	2 15	4.12	5.36	6.26	6.47	9.44	—
Frankfurt . . .	an	6.32	7.37	8.14	9.57	12.00	2.24	2 36	4.25	5.56	6.48	6.58	10.04	—

Als weiteren jenseitige Reisezeitpunkte: An Heringsen und Gams- und Heitingsen vom. 3.25 ab Simsb., 4.43 ab Viehbräunlein täglich Herings, Bransfort an 5.45 vom. an Heringsen und Gams- und Heitingsen sowie ab 6.15, 6.35, 6.55, an Bransfort 6.25 vom. Der letzte Zug fährt ab 6.45 täglich Herings. Viehbräun. 6.55, Bransfort 7.05, 8.15, 8.12, 12.15, 1.21, 4.31, 7.03, 8.50.

Samstag: Ab Heringsen 7.10 und ab Gamsen 8.27 abends, an Bransfort 8.45, 10.15, 8.45 nach im Oktober u. April, sowie am 4. u. 2. u. 4. Reisezeitpunkte Herings ab Simsb. 6.20 abends im Oktober u. April. u. 1.15.

Coblenz—Ems—Pirmasors—Saarbrücken und zurück

	ab	—	—	5.32	8.23	11.05	—	12.20	2.13	4.00	5.42	6.28	7.18	8.41	10.04
Goblens	ab	—	—	5.32	8.23	11.05	—	12.20	2.13	4.00	5.42	6.28	7.18	8.41	10.04
Niederlahnstein	"	—	—	5.57	8.35	11.15	—	12.33	2.28	4.13	5.58	6.39	7.30	8.56	10.19
Bad Ems	"	—	—	6.25	9.03	11.31	—	1.00	2.57	4.31	6.26	7.08	8.05	9.26	10.19
Obernhof	"	—	—	6.46	9.24	—	—	1.20	3.22	—	6.47	7.32	8.29	9.50	—
Diez	"	—	T	7.18	9.55	—	—	1.52	3.57	5.12	7.18	8.08	9.04	10.22	—
Simburg	"	4.15	5.43	7.32	10.05	12.11	12.50	2.03	4.04	5.22	7.29	8.15	9.20	10.23	11.04
Stilmar	"	4.38	6.06	7.55	10.27	—	1.12	2.25	an	—	7.51	an	9.42	an	—
Weilburg	"	5.15	6.55	8.32	11.00	12.42	1.52	2.59	5.07	5.57	8.25	—	10.22	—	11.04
Weglar	"	6.00	7.39	9.16	11.42	1.05	2.40	3.40	6.09	6.30	9.18	—	11.17	—	12.04
Wischen	an	6.10	7.55	9.34	12.00	1.19	2.58	3.56	6.25	6.46	9.36	—	11.35	—	12.04
Wischen	ab	—	—	4.52	6.30	6.47	8.15	10.06	12.20	1.25	3.23	5.08	6.04	6.14	8.04
Weglar	"	—	—	5.11	6.41	7.14	8.32	10.32	12.41	1.44	3.44	5.27	6.17	6.39	8.04
Weilburg	"	—	—	5.52	7.09	8.00	9.01	11.14	1.24	2.33	4.25	6.09	6.44	7.25	9.04
Stilmar	"	—	—	6.26	—	8.49	—	11.48	1.58	an	5.02	6.42	—	8.01	10.04
Simburg	"	5.03	5.43	6.51	7.43	9.10	9.38	12.16	2.24	4.11	5.23	7.09	7.17	8.24	10.04
Diez	"	5.11	5.51	6.59	—	an	9.45	12.23	2.34	4.20	an	7.28	7.24	an	10.04
Obernhof	"	5.48	6.28	7.30	—	—	—	12.53	3.04	4.59	—	7.58	—	—	11.04
Bad Ems	"	6.12	6.52	7.51	8.21	—	10.23	1.15	3.28	5.23	—	8.20	8.03	—	11.04
Niederlahnstein	"	6.52	7.39	8.22	8.39	—	10.43	1.43	3.59	5.58	—	8.52	8.24	—	12.04
Goblens	an	7.00	7.47	8.30	8.47	—	10.51	1.51	4.07	6.06	—	9.00	8.32	—	12.04

Frankfurt-Göthe-Bo den und an die

Frankfurt ab	5.02	6.01	7.00	9.45	11.51	12.50	1.57	3.12	4.30	5.08	6.30	7.34	8.44	11
Döckst. "	5.21	6.24	7.25	10.08	12.18	1.14	2.14	3.36	4.52	5.40	7.00	8.01	9.08	11
Soden an	5.49	6.40	7.39	10.24	12.34	1.29	2.35	3.52	5.08	5.56	7.16	8.17	9.24	11
Soden ab	5.50	6.48	7.49	11.19	12.42	1.44	4.00	5.16	6.04	7.24	8.26	10.04	—	
Döckst. "	6.11	7.06	8.13	11.41	1.21	2.04	4.21	5.36	6.26	7.40	8.50	10.24	—	
Frankfurt an	6.32	7.25	8.32	12.00	1.40	2.24	4.40	5.56	6.48	8.16	9.09	10.38	—	

Es verkehrt außerdem ein Zug: Wehlte 4.30 vorm., ab Soden mit Wehlte am Tag 3.25 ab Döckst.; ein Samstagszug ab Soden 5.50 v. m. bis Döckst.; ein Sonntagszug ab Döckst. 7.34 vorm., mit Wehlte und Soden nur im Oktober um April immer am 6.12. und 9.1. Im letzteren Monat: Soden: Wehlte 5.30 vorm., 1.19 nachm.; Samstagszug. Die Samstagszüge fahren auch am 25. und 26.12., 2. u. 6. Jan.

Frankfurt—Gronberg und zurück.

Gronsfurt	ab	6.06	0.02	7.43	9.28	12.23	2.10 S	8.08	4.43	—	6.18	—	8.13	11
Hödelheim	"	6.22	7.22	8.00	9.46	12.39	2.26	3.24	4.59	—	6.34	—	8.29	11
Gronberg	an	6.43	7.43	8.21	10.07	1.00	2.47	3.45	5.20	—	6.55	—	8.50	11
Gronberg	ab	4.56 W	5.52	6.53	7.55	8.33	11.22	1.47	3.55	5.30	5.46 S	7.06	7.58 S†	9
Hödelheim	"	5.16	6.14	7.16	8.19	8.55	11.44	2.09	4.17	5.52	6.10	7.28	8.24	9
Gronsfurt	an	—	6.30	7.32	8.35	9.11	12.00	2.95	4.23	5.08	6.36	7.44	8.49	9